

# *Neutrinopower am Maimarkt Mannheim*

## *Bericht zur Sonderschau auf der Verbrauchermesse vom 25. April bis 5. Mai 2009*

Der Mannheimer Maimarkt, Deutschlands größte Regionalmesse, war mit 1'400 Ausstellern und rund 340'000 Besucherinnen und Besuchern ein voller Erfolg. Etwa 9'000 Fachleute an den Ständen boten rund 20'000 verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, die von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft vorgestellt wurden. In spannenden Informations- und Sonderschauen konnte man den Alltag, aber auch Themen aus Wissenschaft und Natur aus ungewöhnlicher Perspektive erleben.

Neu an der diesjährigen Messe war die Sonderschau „Neutrinopower“, die - wie letztes Jahr an der Messe in Villingen-Schwenningen - von Dr.-Ing. Konstantin Meyl, Professor für Energietechnik an der Furtwangen University, organisiert worden war. Täglich fanden in Halle 33 spannende Vorführungen und Fachvorträge zur Nutzung der aus dem Weltall einströmenden Energie statt sowie Diskussionen und Experimente zur Frage, wie Energie drahtlos übertragen werden kann. Informative Dokumentarfilme und zahlreiche Exponate, auch zu verwandten Themen wie Elektrosmog, Wasserstoff als Zukunftsenergie und Theorien zur Expansion des Erdballs, rundeten die Darbietungen ab.

### **Energietechnik gestern und heute**

Die Idee einer drahtlosen Energieübertragung ist über 100 Jahre alt. Sie stammt von Nikola Tesla, dem Erfinder des Wechselstroms und zahlreicher weiterer Entwicklungen. Heute wird an der Industriereife der Technologie gearbeitet, die den Weg der Grundlagenforschung erfolgreich absolviert hat und in allen Phänomenen bestätigt werden konnte. Ziel soll die praktische Nutzung sein, um beispielsweise Batterien in Fernbedienungen, in Handys und Notebooks

zu ersetzen, um in Hochspannungsanlagen, in schwer zugänglichen und rotierenden Anlagenteilen eine Stromversorgung drahtlos zu ermöglichen. Ideal wäre eine solche „Wireless“-Technologie auch für Komfort-Schließsysteme und Reifendruck-Kontrollsysteme für Autos, Heizkostenzähler, Aufzüge, Roboter, Lagerhaltung und Logistik, Mess- und Regeltechnik. Die Einsatzbreite ist praktisch grenzenlos, wie in einer Pressemitteilung Mitte März bekannt gegeben wurde<sup>1</sup>.

Prof. Meyl arbeitet an der Entwicklung kundenspezifischer Applikationen wie elektrosmogfreier Mobilfunk und WLAN-Verbindungen auf der Basis von sogenannten „Skalarwellen“ – das sind sozusagen elektromagnetische Stoßwellen, im Gegensatz zu den radial sich ausbreitenden Radiowellen. Die technische Möglichkeit einer drahtlosen Energieübertragung wurde auf dem Maimarkt an einem Modellboot demonstriert (s. auch Titelbild). Es besteht aus durchsichtigem Plexiglas, damit jeder sehen kann, dass keine Batterie an Bord ist und kein Kabel mitgeschleppt wird. Angetrieben wird es von einem Fünf-Watt-Elektromotor. Der Wirkungsgrad der Anlage liegt knapp unter 100 Prozent. Ein weiteres Demonstrationsobjekt, das in der Sonderschau gezeigt wurde, ist ein Modellflugzeug, das ebenfalls die Antriebsenergie drahtlos empfängt. Übertragen wird die Energie über spezielle Transponder, die eine Strecke von 100 Metern und mehr überbrücken können.

### **Übersicht zur Sonderschau**

Zur Messeeröffnung am Samstag, dem 25. April, wurde der spannende Dokumentarfilm von Prof. Aleksandar Marincic vom Tesla-Museum in Belgrad vorgeführt. Gleich anschließend informierte Peter Stojanovic aus St. Gallen über die Ziele der Tesla Society Schweiz, die vor allem durch ihre umfangreichen Recher-

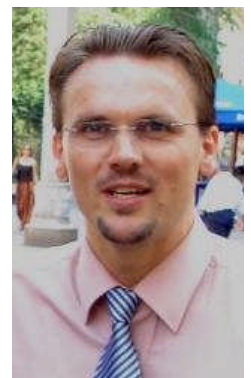


Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl mit Nikola Tesla im Hintergrund.

chen, Dokumentationen und Öffentlichkeitsarbeit bekannt geworden ist. Als weltweit einzigartig kann die dreisprachige Wanderausstellung „Nikola Tesla – Meister der Elemente“ bezeichnet werden.

Auf 20 Tafeln der Grösse 2 x 1 m - die auch die Sonderausstellung in Mannheim umrahmten - wird Leben und Werk von Nikola Tesla beschrieben und bildlich dargestellt.

Ein Hauptziel der Tesla Society Schweiz ist es, neben ihrer Öffentlichkeitsarbeit durch medienwirksame Präsentationen alle im



Peter Stojanovic, einige Meter vor der Tesla-Statue in Zagreb, s. auch <http://tesla.peters-bilderwelt.ch/info/zagreb06>

Zusammenhang mit Nikola Tesla und seinen Forschungen stehenden Ereignisse auf ihrer Webseite zu dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen<sup>2</sup>.

Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl informierte in seiner biographischen Übersicht zu Nikola Tesla, dass dieser in seinem Leben eine ausserordentliche Kreativität entwickelt hatte. Zu den insgesamt 700 Patenten Teslas gehörten Erfindungen auf dem Gebiet der elektrischen Energietechnik wie die Entwicklung des Asynchronmotors und der Mehrphaseninduktion, Experimente zur Beleuchtungstechnik, zur Supraleitung und zum Elektronenmikroskop, die Erfindung des Elektrolytkondensators, des Koaxialkabels und der Schmelzsicherung bis hin zu seinen Bemühungen um die Rundfunktechnik und der drahtlosen Energieübertragung mittels eines „Magnifying Transmitters“.

## Die Entwicklung der Raumenergie-Technik

Dipl.-Ing. Andreas Manthey, Vorstandsmitglied des Bundesverbands solare Mobilität sowie Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Raumenergie, ging in seinem Vortrag zum Konzept der Raumenergie auch auf mehrere revolutionäre Erfindungen im Bereich der Energietechnik ein. Einer der ersten Pioniere auf dem Gebiet drahtloser Energieübertragung und der Möglichkeit zur technischen Konversion von Raumenergie war zweifellos Nikola Tesla. Bereits 1931 hatte Tesla ein Elektroauto entwickelt, dessen Energie aus einem selbst entworfenen Konverter bezogen wurde<sup>3</sup>. Weitere Pioniere wie Henry T. Moray, Hans Coler und viele andere haben ähnliche Energiekonverter gebaut. Sie konnten damit nachweisen, dass



Andreas Manthey, Pionier erneuerbarer Technologien

Raumenergie-Geräte als sogenannte „Offene Systeme“ ohne weiteres Energie aus dem All bzw. der Umgebung umsetzen können. Die zum Betrieb erforderliche Energie ist in diesen Fällen – ähnlich wie bei einer Wärmepumpe – wesentlich kleiner als die Ausgangsenergie, weshalb man Werte von deutlich über 100% für den sogenannten COP (Coefficient of Performance) erreicht.

Heute arbeiten weltweit Teams an der wirtschaftlichen Umsetzung verschiedener Effekte zu marktfähigen Geräten, um künftig Häuser und Industrie dezentral mit Strom und Wärme versorgen zu können. Technologien der kondensierten Ladungstechnik, Plasma-Technologien, hydrokatalytische Wasserstoff-Systeme, magnetische Konversions-Maschinen, Wirbeltechnologien, Gravitationstechnologien, transmaterielle Katalysatoren und Trockenlegungstechnologien gehören ebenfalls dazu.

Dieser Vortrag, den der Referent am Sonntag, den 26. April, wiederholte, wurde ergänzt durch einen Beitrag von Dr. Thorsten Ludwig, Präsident der Deutschen Vereinigung für



Dr. Thorsten Ludwig erläutert den Casimir-Effekt.

Raumenergie DVR. Er vermittelte eine wissenschaftliche Übersicht zu den neuen Energietechnologien und den praktischen Möglichkeiten der Umsetzung. Am Tag darauf, am 27. April, erläuterte Dr. Ludwig, wie mittels des sogenannten Casimir-Effekts die tatsächliche Existenz und Wirksamkeit der Raumenergie oder Vakuumfeldenergie nachgewiesen werden kann<sup>4</sup>.



Prof. Josef Gruber betont die ökologische Notwendigkeit zur Einführung neuer Technologien in der Energieversorgung.

Der von Hendrik Casimir 1948 vorhergesagte und später von russischen Forschern experimentell bestätigte Effekt der Quantenfeldtheorie besagt, dass im Vakuum auf zwei parallele Platten eine Kraft einwirkt, die beide zusammendrückt. Diese Kraft beruht auf der Tatsache, dass das Vakuum ein Raum voller virtueller Teilchen ist.

Aus der Perspektive der Ökonomie, Ökonometrie und Ökologie erläuterte Prof. (em.) Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber, dass Geräte zur Umsetzung der Raumenergie am nachhaltigsten für eine künftige Energieversorgung beitragen können. Er entwickelte mehrere Szenarien, auf welche Weise die Aufnahme der Raumenergie-Nutzung erfolgen könnte und welche ihre positiven - und auch negativen - Folgen sein könnten. Wenn Transport-Vehikel wie PKWs, LKWs, Busse, Lokomotiven, Flugzeuge und Schiffe ohne die heute üblichen Brennstoffe betrieben werden, Strom ohne Einsatz von Kohlenwasserstoffen, ohne traditionelle erneuerbare Energien und ohne Atomkraft erzeugt werden kann und auch der Wärmebedarf sich auf ähnliche Weise decken lässt, dann werden z.B. viele Güter- und Kapitalströme innerhalb der einzelnen Länder und auch zwischen ihnen grundlegend geändert.

Auch die Folgen für Arbeitsmarkt und Umwelt sind erheblich. Viele Arbeitsplätze in der Energieindustrie werden verloren gehen, wobei allerdings auch viele neue Arbeitsplätze in den neuen Technologiebereichen entstehen werden.



Auf jeden Fall ist der Übergang von hoher gesellschaftspolitischer Brisanz, da erfahrungsgemäss oft nicht die gleichen Arbeitskräfte für die neuen Jobs in Frage kommen. Nach Prof. Grubers Einschätzung könnte die Einführung der Raumenergie-Technologien jedoch insgesamt „zu einem dauerhaften Wirtschafts- und Umweltwunder“ führen und einen neuen Kondratieff-Zyklus einleiten.

## Konzepte zur Freien Energie

Am Montag, den 27. April, kamen auf der Sonderveranstaltung im Markt verschiedene Vertreter deutschsprachiger Vereine und Gruppierungen zu Wort, die sich mit dem Thema „Raumenergie“ bzw. „Freie Energie“ befassen.

Dipl.-Ing. Adolf Schneider vom Jupiter-Verlag und Vorstandsmitglied der DVR informierte darüber, dass starke magnetische Felder dazu genutzt werden können, um Energie aus dem Vakuumfeld bzw. kosmischen Hintergrundfeld zu konvertieren. Solche Systeme, die es sowohl in Form rotierender Maschinen als auch in stationären Aggregaten ohne bewegte Teile gibt, sollen in der nahen Zukunft auch kommerziell angeboten werden.

In einer neueren wissenschaftlichen Arbeit vom 3. Januar 2009 konnte zum Beispiel Prof. Dr. Claus W. Turtur von der University of Applied Sciences<sup>2</sup> in Braunschweig-Wolfenbuettel aufzeigen, dass sich gemäss der elektromagnetischen Feldtheorie und der Relativitätstheorie eine Ladungskonfiguration konstruieren lässt, die alleine aufgrund der Begrenztheit der Ausbreitungsgeschwindigkeit elektrostatischer oder magnetostatischer Felder von Null verschiedene Feldstärken erzeugt. Mit Hilfe solcher Felder und Feldstärken lassen sich Kräfte bzw. Drehmomente auf im felderfüllte Raum befindliche Ladungen ausüben lassen, was einer Umsetzung von Energie aus dem Vakuum z. B. in klassische mechanische Energie entspricht<sup>6</sup> (s. auch Bericht ab S. 30).

Anhand ausgewählter Beispiele, ausgehend von Linearmotoren bis hin zu rotierenden Magnetmaschinen oder gar rein elektronischen Impuls-



Dipl.-Ing. Adolf Schneider, Jupiter-Verlag/TransAltec AG, stellte unter anderem das Konzept der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie SVR vor.

systemen, beschrieb Adolf Schneider die wesentlichen Merkmale magnetischer Energiekonverter. Hierzu zählen die Konzepte von Johnson, Kromrey, Prof. Szabó, Dr. Malik, Minato, Perendev und viele andere. Einige dieser Systeme sind heute bereits marktreif entwickelt, andere befinden sich noch im Forschungsstadium.

Dr. Andreas Hellmann, Präsident der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie“, erläuterte in seinem Vortrag, dass das Thema „Freie Energie“ in einem erweiterten Sinne gesehen werden müsse und neben den naturwissenschaftlichen Bezügen durchaus auch kulturelle und philosophische Aspekte beinhalte. Dies wird auch beim nächsten grossen dreitägigen internationalen SAFE-Kongress ein Thema sein, der vom 2.-4. Oktober in Einsiedeln in der Schweiz stattfindet<sup>7</sup>. Unter dem Leitgedanken „Freie Energie-Forschung auf der Suche nach einer neuen Wissenschaft des Lebens“ geht es dort vor allem um gesellschaftliche und kulturhistorische Zusammenhänge der Raumenergie-Forschung, um Bezüge und Anwendungen in der Medizin und Psychotherapie sowie um Fragen der Zeit-Energie und der kausalen Mechanik, wie dies von dem russischen Astrophysiker Dr. Nikolai A. Kozyrev konzipiert wurde. Aktuelle Forschungsansätze zeigen, dass die Freie Energie in weiten Naturbereichen Wirkungen entfaltet - auf der Ebene der Organismen, der Zellen,



Dr. Andreas Hellmann stellte als deren Präsident die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE und deren Einsiedler Kongress vom 2.-4. Oktober vor.

der DNS und auch auf der kosmologischen Ebene, welche durch eine umfassende Interkonnektivität der Himmelskörper mittels raumenergetischer Prozesse charakterisiert werden kann<sup>8</sup>. Es wird in Einsiedeln aber auch über praktische Experimente berichtet wie Versuche mit asymmetrischen Torsionswaagen, Gyroskopen, Widerständen, Photoelementen, Thermoelementen und chemischen Substanzen u.a.

Auch der Plasma-Elektrolyse-Reaktor von Prof. Dr. Philipp Kanarev wird vorgestellt, und die von ihm entdeckten nuklearen Kopplungsphänomene mit dem Quanten-Vakuumfeld werden erläutert. Ein wichtiges Thema wird der sogenannte Kozyrev-Spiegel sein. Dieser fungiert in gewisser Weise wie ein Raum-Zeit-Tor und hat neben dem physikalischen Aspekt auch eine psychologische und philosophisch-therapeutische Dimension<sup>9</sup>. Frühbuchungsrabatte für den interessanten Kongress können bereits im voraus besorgt werden bei der SAFE-Organisation<sup>10</sup>.

Dass aus dem Schwerfeld der Erde auch kostenlos Energie bezogen werden kann, zeigte Dr. Roderich Gräff in seinen Labors in Deutschland und in den USA. Seine Versuche bestätigten die bereits im Jahre 1876 von J. Loschmidt geäusserte Vermutung, dass sich unter dem Einfluss der Schwerkraft ein Temperaturgefälle einstellt. Aufgrund der Erdanziehung sammeln sich die schnellen Moleküle am unteren Ende einer senkrecht aufgestellten, herme-



Dr. R. Graeff erläutert die Funktion seiner Schwerkraftmaschine.

tisch abgedichteten zylindrischen Röhre, was einem positiven Temperaturgradienten von oben nach unten entspricht.

Eine solche Anordnung ist aber nichts anderes als eine Wärmepumpe, wobei die Schwerkraft die erforderliche Betriebsenergie für die Verteilung des Mediums liefert. Es ist daran gedacht, mittels geeigneter Gase eine Temperaturdifferenz von 30 Grad K über eine Höhendifferenz von 10 m aufzubauen. Damit liesse sich in einem Einfamilienhaus eine Wärmepumpe konstruieren, die im Sommer kühlt und im Winter heizt. Weitere Einzelheiten zu dieser Technologie finden sich auf Dr. Graeffs Homepage, wo auch die Termine seiner Seminare bekannt gegeben sind<sup>11</sup>. Über Dr. Graeffs Forschungsarbeiten wurde schon mehrfach im „NET-Journal“ informiert.

## Überblick zum „NET-Journal“ (1996-2009)

Am Dienstag, den 28. April, informierte Adolf Schneider (in berufsbedingter Abwesenheit von Inge Schneider) in einem reich bebilderten Überblick, welche Themen in diesem Fachjournal zu „Neuen Energietechnologien“ (NET) in den letzten 13 Jahren schon zur Sprache kamen. Schwerpunktmässig wird über neuartige Lösungen im Bereich zentraler oder dezentraler Energiesysteme berichtet. Dabei stehen vor allem praktische Geräte im Vordergrund, wobei auch immer wieder theoretische Arbeiten auf dem Gebiet der Raumenergie publiziert werden. Seit 1998 wird das Journal auch an die

Mitglieder der „Deutschen Vereinigung für Raumenergie e.V.“ (DVR, früher DVS) abgegeben. (In Zukunft soll es in der Schweiz auch an die Mitglieder der inzwischen gegründeten Schweiz. Vereinigung für Raumenergie abgegeben werden.)

Die Inhalte des Journals sind jedoch nicht beschränkt auf nichtkonventionelle Energieumwandlungen, sondern berühren auch die Gebiete der Physik, Ökonomie und Ökologie. Dabei werden oft Themen zur Sprache gebracht, die in anderen Medien nur eine geringe Chance haben, ernsthaft - wenn überhaupt - diskutiert zu werden. Hierzu zählen:

- Hybridantriebe mit Druckluftspeicher oder Wasserstoff „on demand“
- Autonome Energiewandler mit Wirbelverfahren (Tornado-Effekt)
- Alternative Wärmekraftmaschinen und thermoelektrische Konverter
- Kohärente Materiepulsung zur Radioaktivitätsreduktion und Energiegewinnung
- Innovative Produkte und Verfahren auf Erfindermessen
- Neue ökologische Konzepte, auch im Bereich Energiesparen

Darüber hinaus finden sich Interviews, Buchbesprechungen, Kongressberichte und News aus aller Welt, so dass Leser immer auf dem neuesten Stand sind. Ein Gesamthaltsverzeichnis kann auf der Webseite von Borderlands eingesehen werden<sup>12</sup>. Einzelne ausgesuchte Artikel sind dort auch als pdf-File verfügbar oder können heruntergeladen werden. A. Schneider informierte er auch über die Gründung der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie - auf welche an anderer Stelle eingegangen wird (s. S. 19f).

## Borderlands of Science (BoS)

Diese Webseite (Borderlands of Science = Randgebiete der Wissenschaft) ist für viele deutschsprachige „Freaks“ für Raumenergie oder Freie Energie ein erster Einstieg in die breit gefächerte Thematik, wie Adolf Schneider in seinem Übersichtsvortrag betonte.

Auf der Homepage kann wie bei einem Webportal zu einigen wichti-



Realisierte Projekte im Bereich „Energie“ im BoS-Katalog.

gen Organisationen, z.B. dem Jupiter-Verlag, der DVR, der binnotec, der SAFE und der TransAltec AG verzweigt werden. In Kürze wird dort auch die neu gegründete Schweizerische Vereinigung für Raumenmergie SVR zugänglich sein.

Zu einigen wichtigen Arbeiten und Projekten kann in einer Informationsleiste am linken Rand verzweigt werden. Dazu zählen zum Beispiel „Energie“, „Gravitation“, „Neue Physik im WWW“, „Projekte“, „NET-Journal“ und „BoS Webkatalog“. Die wohl umfangreichste Sammlung findet sich im BoS-Webkatalog, wobei dieser von vielen Lesern und Interessenten selbst laufend erweitert wird. Die Freigabe neuer Einträge erfolgt jedoch durch den Webmaster (Adolf Schneider).

Die im Katalog aufgeführten Rubriken sind teilweise noch gesondert untergliedert, so dass neue Beiträge bereits bei der Aufnahme thematisch optimal zugeordnet werden. Die Hauptthemen umfassen „Dienste im Netz“, „Gravitationsbeeinflussung“, „Neue Energietechnologien“, „Neue Wege in der Physik“ und „Wissenschaftskritik“.

Bei Recherchen nach bestimmten Themen ist auch der Zugang über den Tabmarke „Suchen“ sehr hilfreich. So finden sich zahlreiche Beiträge/Links z.B. bei der Eingabe von

„Wasserstoff“, „Wasserauto“, „Watercar“, „Hydrogen“. Englische Begriffe sind durchaus sinnvoll, da viele Links zu englischen Webseiten führen. Bemerkenswert ist auch der Einstieg via die Tabmarke „Top Ten Sites“. Der dort aufgeführte Spitzeneintrag zum Thema „Elektromagnetismus plausibel“ (populär) wurde über 9'000 mal aufgerufen, scheint also auf ausserordentlich breites Interesse zu stossen. Aber auch ein Link zu dem österreichischen Naturforscher Viktor Schaubberger wurde immerhin fast 6'000 mal „angeklickt“.

Eine wichtige Informationsquelle bildet auch der BoS-Terminkalender, in dem einschlägige Veranstaltungen zum Thema „Raum-Energie“ oder „Freie Energie“ oder zu verwandten Themen angekündigt werden. So war auch das gesamte Programm der Sonderausstellung „Neutrinopower“ auf dem Mannheimer Maimarkt bereits ab Februar 2009 verfügbar und hat wohl manche Besucher motiviert, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen.

## Nachhaltige Wasserstoffherzeugung

Den Auftakt zur Thematik der Wasser- und Wasserstofftechnologien machte Dr. rer.nat. Klaus Volkamer mit einem Übersichtsvortrag zum Thema der nachhaltigen Wasserstoffherzeugung mit besonderer Berücksichtigung der Hintergrundstrukturen des Wassers. In seiner wissenschaftlichen Arbeit hat der Forscher herausgefunden, dass das Wassermolekül, aber auch generell alle Elementarteilchen, Atome und Moleküle der bekannten Materie eine physikalisch reale, grobstofflich/feinstoffliche „Zwitterstruktur“ in höheren Dimensionen besitzen.

Detaillierte Experimente ergeben, dass die feinstoffliche Hintergrundstruktur der normalen Materie eine auch medizinisch relevante Bioaktivität zeigt und unter anderem einen Memory/Gedächtnisinhalt besitzt – eine Tatsache, die viele Wasserforscher schon seit langem kennen. Aufgrund der komplexen Vernetzung der Elemente mit höheren Strukturen ist es durchaus plausibel, dass der Energieaufwand zur Zerlegung von



Dr. rer. nat. Klaus Volkamer am Rednerpult.

Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff von weiteren Parametern abhängt und zum Beispiel speziell bei Resonanz-/Kohärenzzuständen minimiert werden kann. Daher sind die von verschiedenen Forschern berichteten Effekte einer nahezu stromlosen Elektrolyse unter Hochspannung und mittels geeigneter Ultraschall-Frequenzen bzw. elektromagnetischen Einstrahlungen durchaus nicht von der Hand zu weisen, sondern ernst zu nehmen und zu neuen nachhaltigen Verfahren zur ökonomischen Wasserstoffherzeugung weiter zu entwickeln.

Nach der Theorie von Prof. K. Meyl sollte Neutrinostrahlung in der Lage sein, Wasser zu spalten. Da diese Strahlung zwischen Plus und Minus schwingt und die polaren Wassermoleküle zu synchronen Schwingungen anregt, wird Energie auf die Wassermoleküle übertragen. Bei diesem Energieentzug materialisieren einige zu einem Positron und zerstrahlen zu Licht, während gleichzeitig Elektronen entstehen, die ihrerseits in der Lage sind, Wasser zu spalten. Dieser prinzipiell mögliche Prozess wird von Prof. Meyl als Neutrinolyse bezeichnet. Er muss jedoch für eine technische Anwendung noch wesentlich verstärkt werden, indem die Strahlung von einem resonant schwingenden Pol angezogen und somit stark gebündelt wird. Die Gasproduktion ist proportional zur Bündelung über den schwingenden Pol regelbar. Das Ziel sollte sein, Wasserstoffgas unter Verwendung von

Neutrinoenergie stets in dem Maße dezentral zu erzeugen, wie es gerade von dem Verbraucher benötigt wird (Brennstoffzelle, Verbrennungsmotor usw.).

## Wasser – die Grundlage des Lebens

Schwerpunkt der Vorträge am 30. April waren verschiedene Verfahren zur Verbesserung der Wasserqualität. Wie bereits Viktor Schaubberger gezeigt hat, steigt die Qualität des Wassers durch sachgerechtes Verwirbeln deutlich an. Sein Enkel Jörg Schaubberger gab in einem Übersichtsvortrag eine umfassende Einführung in das Wirken seines Grossvaters, der mit seinen naturnahen Konzepten unter dem Motto „Die Natur kopieren und kopieren“ weltbekannt geworden ist. Das umfangreiche Lebenswerk von Viktor Schaubberger ist auch in einem neuen Film von Franz Fitzke dargestellt, der mehrfach am Mannheimer Maimarkt gezeigt worden ist. Dieser 75-minütige neue Film, der historische Fakten und Originalaufnahmen, aktuelle Forschungsergebnisse und vielfältige Umsetzungen in Natur und Technik, präsentiert, ist im Schaubberger-Verlag als DVD in deutscher oder englischer Fassung verfügbar<sup>13</sup>.

Dipl.-Ing. Klaus M. Rauber, Leiter des Vereins für Implosionsforschung, gab einen umfassenden Überblick zu den Arbeiten Viktor Schaubbergers, der sich sein Leben lang der Erforschung des Wassers gewidmet hatte. Zentraler Ansatz bei den von Schaubberger entwickelten Maschinen ist die naturrichtige Bewegung, welche radial-axial, nach innen führend erfolgt. Dabei spielt der Wechsel von Zug und Druck eine wesentliche Rolle. In richtig gebauten Maschinen hat der Zug bzw. Sog immer ein wenig die Oberhand, was zu Abkühlung und Leistungssteigerung führt. Mit seinem Vorwurf „Ihr bewegt falsch!“ bringt er diese Problematik auf den Punkt. Anhand von Skizzen und Zeichnungen arbeiten derzeit mehrere Forschungsgruppen daran, das ursprüngliche Konzept Viktor Schaubbergers eines autonom laufenden Heimkraftwerks, das mit Wasser betrieben wird, nachzubauen.





Auf mehreren Tischen, an der Wand und am Boden waren Geräte ausgestellt, die auf der Basis der Schauberger-Technologie entwickelt worden sind und in der Praxis eingesetzt werden.

Zum Thema „Messung und Aufbereitung der Wasserqualität“ referierte Dr. Markus Lenger aus Hawaii/USA. In seiner Firma „Hydrologix® Systems“, die sich auf die chemische und biologische Aufbereitung von kontaminierten Wässern spezialisiert hat, stehen eine Vielzahl von Messverfahren zur Verfügung, um die Sauberkeit von Wasser in den verschiedenen Bearbeitungsstufen zu überprüfen. Die „Hauptarbeit“ bei diesen Anlagen übernehmen terrestrische Algen, die in der Lage sind, Wasser effektiv von den verschiedensten Belastungen zu befreien. Dies ist sowohl energetisch als auch ökologisch äusserst sinnvoll und lässt sich sogar in kleinen haushaltsgerechten Anlagen realisieren<sup>14</sup>.

## Mobilfunk und Elektrosmog

Am Freitag, den 1. Mai, stand die Mobilfunk-Thematik oder -Problematik auf dem Programm. Es ist bekannt, dass viele Menschen auf die vielfältigen hochfrequenten Strahlen in der Umwelt sensibel reagieren. Interessanterweise besteht die höchste Belastung nicht etwa zu Hause oder am Arbeitsplatz, sondern in der Eisenbahn. Dies konnte durch neuste Messungen nachgewiesen werden. Ein Zuginsasse erfährt mit etwas mehr als 1 mW/m<sup>2</sup> eine zehnfache Belastung gegenüber einer Person, die sich zu Hause aufhält<sup>15</sup>.

Manche Mediziner sind heute der Ansicht, dass wir mit dem Mobilfunk sozusagen „unsere Gesundheit“ verkaufen, wie das Thema der Referenten Dr. Hans & Ana Schneider betitelt war. Andere sprechen auch von einer Kommunikationskrankheit, wie Dr. Wolf Bergmann aus Freiburg, sehen aber mögliche Schritte zur Heilung. Immerhin werden ja von verschiedenen Firmen bestimmte „Chips“ angeboten, die in der Lage sein sollen, die indirekten Effekte der Handy-Strahlung auf das Körpersystem zu mildern oder gar zu neutralisieren.

Einen umfassenden Überblick zur Skalarwellenproblematik bei der Handystrahlung vermittelte Prof. Dr. Meyl, der auf seiner Homepage zahlreiche Hinweise zur Thematik des Elektrosmogs zusammengestellt hat<sup>16</sup>. Bemerkenswerterweise wird gemäss eines Urteils eines Konstanzer Staatsanwaltes ein Skalarwellengerät, zu dem auch Handys mit ihrem Longitudinalwellen-Nahfeld zu rechnen sind, als „invasives Medizinprodukt“ bezeichnet, dem eigentlich streng genommen gar keine CE-Zulassung zugebilligt werden dürfte<sup>17</sup>.

Prof. Dr. Meyl wird jedenfalls weiterhin das Seine dazu beitragen, damit die wichtige Frage der biologischen Wirksamkeit des Elektrosmogs auf der Grundlage des Grundgesetzes mit wissenschaftlichen Mitteln fach- und sachbezogen geklärt wird.



Dr. Markus Lenger präsentiert seine Wasserreinigungs-Technologie.

## Neutrinopower – die Energiequelle der Zukunft

Der 2. Mai stand ganz im Zeichen Energietechnik der Zukunft. Diese Energietechnik steckt zwar noch in den Anfängen, doch werden die wissenschaftlichen Grundlagen bereits heute heftig diskutiert. So zeigen eingehende Berechnungen zu den geologischen Verhältnissen auf der Erde, dass diese im Laufe der Milliarden Jahre, die sie bereits besteht, eigentlich mehr oder weniger kontinuierlich gewachsen sein muss – wie ein Ballon, der langsam aufgeblasen wird. Dies war jedenfalls die Meinung der Physiker Prof. Pascual Jordan und Prof. H. Habers, die auch heute noch von einigen Geophysikern diskutiert wird, wie der Referent Prof.-Dr.-Ing. Karl-Heinz Jacob von der Technischen Universität Berlin erläuterte.

Es gibt durchaus „schlagende Argumente“ zu dieser Theorie, die allerdings von den meisten heutigen Geologen nicht anerkannt oder überhaupt in Erwägung gezogen wird. So zeigen Computeranimationen, dass mit den heutigen Kontinenten eine viel kleinere Erdkugel fast vollständig geschlossen werden kann. Nachdem nun seit längerem mit Hilfe von Atomuhren auch eine stetige Verlangsamung der Erdrotation festgestellt wird, müsste daraus laut Drehimpulssatz ein Wachstum der Erde resultieren. In früherer Zeit müsste die Erde

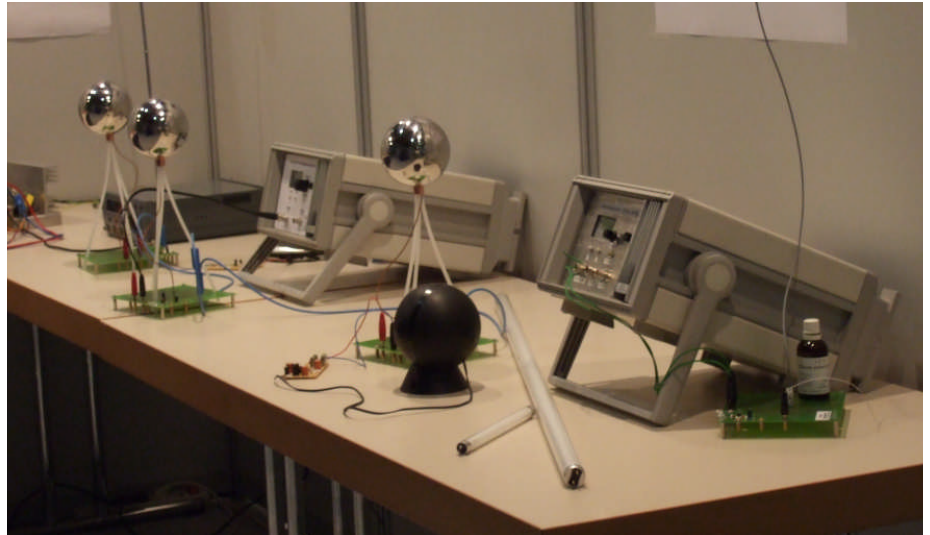


Einer von mehreren transparenten Modellgloben von Klaus Vogel mit kleineren Globen im Inneren, bei denen die Kontinente mit ihren Küstenlinien aneinander geschoben sind.

somit einen kleineren Durchmesser gehabt haben. Dies würde bedeuten, dass die Erde in früheren Zeitepochen eine geringere Schwerkraft aufgewiesen hätte. Damit liessen sich auch die gewaltigen Grössen und Gewichte der Dinosaurier leichter interpretieren.

Nachdem sich das mittlere spezifische Gewicht der Erde im Laufe der geologischen Epochen kaum verändert haben dürfte, muss also die Erde stetig an Masse zugenommen haben. Dies lässt sich eigentlich nur erklären, wenn aus dem Weltall ständig eine Strahlung einwirkt, die sich in Masse umwandelt. Eine solche Strahlung ist für den Feldphysiker Prof. Dr. Meyl die Neutrinostrahlung, die von der Sonne und aus dem All stetig auf uns einwirkt<sup>18</sup>. Sehr illustrativ und überzeugend wird Meyls Hypothese in dem sehenswerten Dokumentarfilm „Und sie bewegt sich doch“ von Franz Fitzke dargestellt<sup>19</sup>. Nach Prof. Dr. Meyls Vorstellung werden laufend Neutrinos aus dem Weltall im Erdkern absorbiert und nach der Einsteingleichung  $m = E/c^2$  in Masseteilchen umgewandelt. Meyls These geht im Prinzip auf den Edison-Konkurrenten Tesla zurück.

Ob die Menge der solaren Neutrinos allerdings genügt, um den Massenzuwachs der Erde vollständig zu erklären, ist bis heute umstritten. Jedenfalls zeigen unabhängige Be-



Sende-Empfängereinheiten zur Skalarwellen-Übertragung

rechnungen aufgrund der bekannten sehr geringen Neutrino-Absorptionsrate für die Erde, dass solare Neutrinos als Erklärungshypothese wohl kaum ausreichen dürften<sup>20</sup>.

### Drahtlose Energieübertragung

Am 3. Mai standen drahtlose Energieempfänger im Mittelpunkt. Seit einiger Zeit gibt es magnetisch gekoppelte Transpondersysteme, z.B. „RFID-Chips“ (Radio Frequency Identification – Identifizierung durch Funksignal). Mit deren Hilfe lassen sich Pakete auf ihrem Versandweg orten. Ein weiteres, aktuelles Beispiel ist das vom Massachusetts Institute of Technology MIT propagierte „WiTricity“-Prinzip (Wireless Electricity), mit dem die Intel Corp. in wenigen Jahren Notebooks und Mobiltelefone drahtlos mit Energie versorgen will. Diese Systeme arbeiten jedoch mit einem magnetischen Streufeld. Das bedeutet, dass die empfangene Leistung mit dem Abstand rasch abnimmt und sich der Wirkungsgrad drastisch verschlechtert.

Prof. Dr. Meyl favorisiert hingegen den elektrisch gekoppelten „Skalarwellentransponder“, wie er ihn nennt. Bei seinem 2008 patentierten Verfahren zur gekoppelten Übertragung von Daten und Energie verlaufen bei einer Energieübertragung die Feldlinien von der Kugelelektrode des Senders zu der des Empfängers, also im längs gerichteten elektrischen Feld. Solange alle ausgesen-

deten Felder wieder eingesammelt werden, gibt es auch kein Streufeld und keine Verluste. Der in praktischen Anwendungen erreichbare Wirkungsgrad liegt knapp unter dem theoretischen von 100%. Eine Demonstration, die auch beim Maimarkt non-stop zu sehen war, war ein kleines Boot, das seine Energie für den Antrieb über solche Felder drahtlos empfängt und konstant in einem kleinen Schwimmbad seine Runden zieht (s. auch Titelbild).

Zielsetzung von Prof. Dr. Meyl ist es, die Grundlagenentwicklung dieser Form der Energieübertragung in einem Technologiepark oder einer Forschungseinrichtung voranzutreiben. Seiner Meinung nach liessen sich auch die heutigen WLAN durch ein Skalarwellen-LAN ersetzen. Mittels solcher Wellen könnte nicht nur die Information, sondern auch die Betriebsenergie für den PC übertragen werden. Das käme auch der Gesundheit der Menschen zugute – in den privaten Haushalten wie in den Betrieben<sup>21</sup>.

### Neue physikalische Modelle

Dass die Physik-Modelle, die heutzutage in der Wissenschaftsgemeinde diskutiert werden, nicht unbedingt der Weisheit letzter Schluss sind, zeigen verschiedene alternative Ansätze. Solche abseits vom „Mainstream“ diskutierten Modelle wurden speziell am 4. Mai bei der Sonderausstellung im Maimarkt vorgetragen. Hierzu gehört auch der Ansatz von Prof. Dr.

Manfred Geilhaupt, der mit seiner neuen Theorie des Elektrons bzw. seiner Ruhemasse bereits am Tesla-Kongress 2006 Aufsehen erregt hatte<sup>22</sup>. In seiner Quantenthermodynamik zeigte er auf, dass die klassische Thermodynamik auf den Zustand und die Zustandsänderungen eines einzelnen freien nicht starren Teilchens (Elektron) nicht angewendet werden kann. Ein einzelnes freies ruhendes Elektron besitzt aber eine interne Dynamik, die zur Ruhemasse führt. Daher handelt es sich hier um eine Wechselwirkung.

Prof. Dr. Meyl leitete weiter zu seiner Feldtheorie, die auf den Maxwell'schen Grundlagen basiert, jedoch zusätzliche Terme in den Gleichungen aufweist. Er vertritt die These, dass die heute verwendeten Gleichungen nur eine Näherung für die Beschreibung elektromagnetischer Vorgänge seien. So geht er davon aus, dass Maxwell mit seiner Formulierung der Induktionsgesetze die ursprüngliche, von Faraday bzw. Lorentz/Rowland entdeckten Gesetze für das elektrische und magnetische Feld eingeschränkt hat und daher die Maxwellgleichungen nur einen Sonderfall der beiden ursprünglichen Transformationsgleichungen beschreiben<sup>23</sup>. Meyl „dualisiert“ daher die Maxwell-Gleichungen durch Zusatzterme, die er zu einer fundamentalen Feldgleichung im Rahmen seiner Objektivitätstheorie zusammenfasst<sup>24</sup>. Bei der physikalischen Interpretation kommt er u.a. zum Schluss, dass das Gravitationsfeld mit dem elektromagnetischen Feld gekoppelt sein muss. Eine vertiefte mathematische Analyse zeigt jedoch, dass die Allgemeingültigkeit seines Ansatzes zu hinterfragen ist<sup>25,26</sup>.

In einem weiteren Vortrag zur Herleitung und Berechnung quantenphysikalischer Phänomene zeigt Prof. Dr. Meyl auf, dass sich das Elementarquantum und alle aus ihm zusammengesetzten Teilchen als elektromagnetische Wirbel ableiten lassen. Im einzelnen werden Quanteneigenschaften wie Masse, Ladung, Spin und magnetisches Moment zahlreicher Elementarteilchen berechnet.

Die Grundlage für die Berechnung der Masse ist eine ganzheitliche

Theorie aller bekannten Wechselwirkungen. Diese "Theory of Everything" setzt die Überwindung der in der Relativitätstheorie festgeschriebenen Postulate zu Gunsten einer variablen und feldabhängigen Lichtgeschwindigkeit voraus<sup>27</sup>.

## Innovative Konzepte für die Zukunft

Am letzten Tag des Mammutprogramms<sup>28</sup>, das im Laufe der 11-tägigen Veranstaltungsreihe abgewickelt wurde, ging es um allgemeine wissenschaftskritische Fragen und um weitere Alternativmodelle. So wurde z.B. der Versuch unternommen, neue Denkansätze in der Physik auch auf Schülerniveau zu vermitteln.

Eine ganze Reihe von Themen konnten in dieser Übersicht nur kurz angesprochen werden. Zum Beispiel informierte Prof. Dr. Meyl auch ausführlich über den Skalarwelleneinfluss auf Wasser, Dr. René Hirschel gab einen Überblick zu den verschiedenen elektro-chemischen Messmethoden zur Erfassung der Wasserqualität, Dr. Hans und Ana Scheiner informierten ausführlich über die Problematik „Mobilfunk und Gesundheit“, Prof. Dr. Geilhaupt stellte neueste Forschungsarbeiten zur Möglichkeit der Erdbeben-Früherkennung vor, Dipl.-Ing. Horst Borowski zeigte auf, dass Energiegewinnung aus dem Feld der Umgebung nicht mit der Vorstellung eines „Perpetuum Mobile“ verwechselt werden darf, und Dipl.-Ing. Volker Eyssen machte deutlich, dass die künftige Wasserstoffwirtschaft durchaus eine realistische Alternative zu fossilen Treibstoffen darstellt.

Neben den zahlreichen Vorträgen und Filmveranstaltungen führten Steffen Finger und das Betreuungsteam von Halle 33 die Besucher an mehreren Tagen durch die zahlreichen Ausstellungs-Exponate, die zu den verschiedenen Sonderschautheemen aufgebaut waren.

Es bleibt zu wünschen, dass bei künftigen Messeveranstaltungen dieser Art vermehrt auch kommerziell erhältliche Geräte gezeigt werden, die zum Beispiel eine autonome Energieversorgung auf dezentraler Basis mittels Neutrinopower oder

ähnlicher Systeme möglich machen. Insgesamt kann gesagt werden, dass die dargebotenen Konzepte und diskutierten Phänomene deutlich machten, welches enorme Potenzial in den neuen Energietechnologien steckt. Es wäre zu hoffen, dass auch mutige Investoren bzw. Firmen ihren Beitrag leisten, damit die innovativen Ideen möglichst bald in Produkte umgesetzt werden können. AS

## Literatur:

- 1 <http://www.maimarkt.de/index.php?id=230>
- 2 <http://www.teslasociety.ch>
- 3 <http://www.teslasociety.ch/info/doc/Tesla-car.pdf>
- 4 <http://www.thorstenludwig.de/aboutme.htm>
- 5 <http://www.dvr-raumenergie.de/about/gruber.html>
- 6 <http://www.wbabin.net/physics/turtur1.pdf>
- 7 <https://kongress.safeswiss.org/programm>
- 8 <https://kongress.safeswiss.org/images/downloads/flyer-090304a.pdf>
- 9 [http://www.raum-und-zeit.com/data/media/8009\\_154\\_076.pdf](http://www.raum-und-zeit.com/data/media/8009_154_076.pdf)
- 10 <http://kongress.safeswiss.org>
- 11 <http://firstgravitymachine.com>
- 12 <http://www.borderlands.de/inet.dbnj.php3>
- 13 <http://www.pks.or.at/menu.html>
- 14 [http://www.bioremediation.net/about\\_hydrologix.html](http://www.bioremediation.net/about_hydrologix.html)
- 15 <http://www.tagesanzeiger.ch/wissen/medizin-und-psychologie/Zugreisende-bekommen-am-meisten-Strahlung-ab/story/11458959>
- 16 [http://www.k-meyl.de/go/60\\_Primaerliteratur/Elektromog-die-physikalischen-Grundlagen.pdf](http://www.k-meyl.de/go/60_Primaerliteratur/Elektromog-die-physikalischen-Grundlagen.pdf)
- 17 <http://elektromoghalle.twoday.net/stories/638923/>
- 18 [http://www.k-meyl.de/go/60\\_Primaerliteratur/Erdexpansion-durch-NeutrinoPower.pdf](http://www.k-meyl.de/go/60_Primaerliteratur/Erdexpansion-durch-NeutrinoPower.pdf)
- 19 [http://www.efodon.de/html/archiv/wissenschaft/weitere/2007\\_groben\\_erdexpansion.pdf](http://www.efodon.de/html/archiv/wissenschaft/weitere/2007_groben_erdexpansion.pdf)
- 20 <http://www.geophysik.de/message/btg19.htm>
- 21 [http://www.k-meyl.de/go/60\\_Primaerliteratur/drahtlose-Energieuebertragung.pdf](http://www.k-meyl.de/go/60_Primaerliteratur/drahtlose-Energieuebertragung.pdf)
- 22 [http://hestia.hs-niederrhein.de/~physik07/Ruhemasse\\_Elektrons\\_1.pdf](http://hestia.hs-niederrhein.de/~physik07/Ruhemasse_Elektrons_1.pdf)
- 23 <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/FARMAX.HTM>
- 24 <http://www.scribd.com/doc/13584855/meyl-objektivitaetstheorie-1>
- 25 <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/OBJEKT.HTM>
- 26 <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/~bruhn/Fehlerfortpflanzung.htm>
- 27 [http://www.yatego.com/indel/p,45d47538520e3,3eb6bbbc9e89d0\\_6,quantenphysik-oder-wirbelphysik-----dvd?sid=03Y1243664743Y11c73e7b81383615eb](http://www.yatego.com/indel/p,45d47538520e3,3eb6bbbc9e89d0_6,quantenphysik-oder-wirbelphysik-----dvd?sid=03Y1243664743Y11c73e7b81383615eb)
- 28 [http://www.k-meyl.de/go/20\\_Vortraege/Vortragsprogramm\\_Suedwest-Messe\\_Flyer.pdf](http://www.k-meyl.de/go/20_Vortraege/Vortragsprogramm_Suedwest-Messe_Flyer.pdf)